

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellenrgd.ch

Zürich, 15. August 2023

Dossier Nr. 9430, Allgemeine Berichterstattung über Putsch in Niger

Sehr geehrter Herr X

Mit Mail vom 4. August 2023 haben Sie folgende Beanstandung eingereicht:

«Ich beanstande die Irreführung über die Berichterstattung sämtlicher SRF Kanälen. Präzisiert vermute ich eine willkürliche Irreführung über die Berichterstattung betreffend der Militärputsch in Niger. Ich kann leider nicht abschliessend eruieren ob es sich um einen Sprachfehler der Berichterstatter, oder einen ideologisch geprägten Hintergrund handelt. Das Land hat eine staatliche Bezeichnung welche von der Uno wie auch vom Völkerrecht sowie vom Staatenbund anerkannt ist. Die Irreführung ist umgehend zu korrigieren.

Seit Gründung von SRF4 im Jahr 2007 höre ich aufmerksam 2-3 Stunden täglich SRF4. Sei es Rendez-vous am Mittag, Echo der Zeit, Trend, international usw, alles wir konsumiert. Die Berichterstattung ist nicht mehr neutral! Wie im Beispiel oben, ist diese zunehmend ideologisch geprägt. Ich erlaube mir zu Bemerkem, dass ideologisch geprägte Berichterstattung Futter für die politischen Randgruppen ist. Die Ideologie zu vertreten im öffentlichen Rundfunk schafft Hass und Empörung und ist nicht zielführend. Widmen Sie sich wieder der neutralen Berichterstattung, denn was der schweizerische öffentliche Rundfunk zunehmend betreibt, wird das Gegenteil erreichen. Den realen abschliessenden Beweis sehen wir in Deutschland. Dort sehen wir, jede postmoderne narzisstische Art der Kommunikation, schießt den AfD Stimmenanteil in die Höhe. Wollen wir das?

So, nun ist auch die Politik drauf aufmerksam geworden, Ständerätin Andrea Gmür hat sich zum Thema Wokeness und französische Aussprache vom Land Niger geäussert. Kurze Erläuterung, wenn immer Sie ein Satz mit «sensibilisieren» machen, kann das Wort mit «manipulieren» ersetzt werden. Das äusserst spannende daran, zu 90% bleibt der Inhalt unverändert. Mit der über Sensibilisierung (oder dann eben Manipulierung), wird nur Hass geschürt. Daher sollte der schweizerische öffentlich Rundfunk nun endlich wieder zur neutralen Berichterstattung zurückkehren. Ich höre oft alte Beiträge vom SRF aus den 50ern, 60er Jahren, hier wird neutral berichtet...

Den Wallisern wird nachgesagt, dass Sie oft trinken. Da ich wöchentlich 2-3 Mal pro Woche beruflich ausserhalb vom Wallis tätig bin, erlebe ich das wöchentlich. Allerdings habe ich noch nie gehört, dass wir Walliser infolge dessen einen neuen neutralen Namen brauchen, wie z.B. Südland oder Bergland.»

Die Ombudsstelle hält abschliessend fest:

Die Bezeichnung des Staates «Niger» hat in den Sozialen Medien zu einer heftigen Auseinandersetzung geführt. Der Beanstander fragt sich wie Ständerätin Andrea Gmür in ihrem Tweet vom 8. August: «Warum wird das afrikanische Land Niger neuerdings am Radio und Fernsehen Französisch «Nischär» ausgesprochen und nicht mehr Deutsch?». SRF hat daraufhin geantwortet: «Der Grund ist die Gebräuchlichkeit. Wir gehen in diesem Fall davon aus, dass in der Schweiz – mit Französisch als Landessprache – die französische Version dem Publikum vertrauter ist als die deutsche.» Andrea Gmür hält der auf Twitter entfachten Debatte dann entgegen: «Vor 5 Jahren noch wurde nur die deutsche Aussprache gebraucht. Wirklich erschreckend: kaum sachliche Antworten.» Womit sie mit den «sachlichen Antworten» beileibe nicht die Antwort von SRF meinte, sondern die teilweise unter der Gürtellinie geschriebenen Tweets. Sie bedankte sich nämlich bei SRF für die sachliche Antwort, die sie inhaltlich allerdings nicht überzeugt.

Ob die Antwort von SRF inhaltlich überzeugend ist oder nicht, ist Ansichtssache. Auch die «Weltwoche» gibt sich mit der Argumentation nicht zufrieden und wirft SRF vor, bewusst nicht die deutsche Version zu verwenden, weil dadurch die Bezeichnung des Staats Niger als diskriminierendes Wort für Menschen mit anderer Hautfarbe missinterpretiert werden könnte. In Deutschland wird deshalb das «i» bei der Bezeichnung des Landes langgezogen.

Selbst wenn es so wäre, dass SRF das N-Wort vermeiden will – unlauter wäre das in der heutigen Zeit nicht. Schon gar nicht in der Schweiz, wo Französisch eine offizielle Landessprache und es deshalb durchaus zulässig ist, eine gefühlt heikle Angelegenheit zu vermeiden. In Deutsch werden beide Varianten als zulässig erachtet und generell geht die Tendenz in der deutschen Sprache dahin, die Landesbezeichnungen in der Landessprache auszusprechen. Niger war bis 1960 eine französische Kolonie.

Einen Verstoß gegen Art. 4 Abs. 2 des Radio- und Fernsehgesetzes stellen wir nicht fest.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am öffentlichen Sender und hoffen, dass Sie diesem trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG Deutschschweiz